



seelenmagie

DEINE WEGBEGLEITUNG

Geschichten
für kleine Herzen
und große Seelen.
♡



Arthemis' Gute-Nacht-Geschichte

Der kleine Samen, der sein Potenzial suchte

Es war ein ruhiger Abend.

Der Wald war in warmes Mondlicht gehüllt. Die Grillen spielten ihre leise Abendmelodie, Glühwürmchen tanzten zwischen den Farnen und der Wind strich sanft durch die Blätter der alten Bäume.

Arthemis und Bergi saßen wie jeden Abend gemeinsam auf ihrer Lieblingsdecke.

Beide trugen ihre kuscheligen Schlafanzüge.

Zwischen ihnen dampfte eine Tasse heißer Kakao.

Eine Zeit lang sagte keiner von beiden etwas.

Plötzlich entdeckte Arthemis einen winzig kleinen Samen.

Vorsichtig hob er ihn auf.

Er war kaum größer als sein kleiner Fingernagel.

„Du Bergi...“

„Kann aus so etwas Winzigem wirklich einmal etwas Großes werden?“

Bergi lächelte.

„Nicht vielleicht...“

„Ganz bestimmt.“

Arthemis schaute den Samen ungläubig an.

„Aber er sieht doch überhaupt nicht besonders aus.“

Bergi nickte.

„Das denken viele.“

„Doch weißt du, was das Schönste an einem Samen ist?“

Arthemis schüttelte neugierig den Kopf.

„Er trägt bereits alles in sich.“

„Sein ganzes Potenzial.“

Arthemis drehte den kleinen Samen vorsichtig zwischen seinen Fingern.

„Dann weiß er bestimmt schon, was er einmal wird?“

Bergi schmunzelte.

„Nein.“

„Er weiß nur, dass er wachsen möchte.“

In diesem Moment begann der kleine Samen sanft golden zu leuchten.

Vor den Augen der beiden entstand eine wunderschöne Vision.

Sie sahen Regen.

Sonnenschein.

Kalte Winter.

Warme Sommer.

Stürme.

Trockenheit.

Und sie sahen etwas Erstaunliches.

Unter der Erde.

Ganz tief.

Wurzeln.

Sie wurden immer größer.

Immer stärker.

Während über der Erde...

...fast noch nichts zu sehen war.

Arthemis staunte.

„Warum wächst der Baum denn nicht nach oben?“

Bergi lächelte.

„Das tut er.“

„Nur eben zuerst dort, wo niemand hinschauen kann.“

Arthemis wurde still.

Bergi hob den kleinen Samen noch einmal hoch.

„Aus diesem kleinen Samen könnte einmal eine riesige Buche werden.“

„Ein Baum, der mehrere hundert Jahre lebt.“

„Der Stürmen trotzt.“

„Der unzähligen Tieren ein Zuhause schenkt.“

„Der Generationen von Menschleins Schatten spendet.“

Arthemis riss die Augen auf.

„Aber das dauert doch ganz viele Jahre!“

Bergi nickte.

„Ja.“

„Und genau deshalb wird sie so stark.“

Dann zeigte er auf ein paar Pflanzen am Wegesrand.

Sie waren in kurzer Zeit hochgeschossen.

Arthemis staunte.

„Die wachsen aber viel schneller.“

„Das stimmt.“, sagte Bergi.

„Doch nicht alles, was schnell wächst, bleibt auch lange.“

„Die Natur hat keine Eile.“

„Sie weiß genau, warum manche Dinge Zeit brauchen.“

Er legte seine Hand auf die Erde.

„Bevor etwas Großes entstehen kann...“

„...braucht es starke Wurzeln.“

Arthemis nickte langsam.

Dann blieb sein Blick plötzlich an einer kleinen Waldblume hängen.

Sie wuchs im Schatten eines großen Baumes.

Nur wenige Meter weiter stand ein kleiner Kaktus in einem Topf, den ein Wanderer dort vergessen hatte.

Arthemis schaute verwundert zwischen beiden hin und her.

„Du Bergi...”

„Warum wächst die Blume hier so wunderschön...”

„...aber der Kaktus sieht irgendwie traurig aus?”

Bergi lächelte.

„Weil jede Pflanze einen anderen Platz braucht.”

Er zeigte auf die Waldblume.

„Diese kleine Blume liebt den Schatten.”

„Sie liebt feuchte Erde.”

„Sie würde mitten in der Wüste eingehen.”

Dann zeigte er auf den Kaktus.

„Und der Kaktus?”

„Er liebt die Sonne.”

„Er braucht Trockenheit.”

„Hier im feuchten Wald wird er niemals seine ganze Kraft entfalten.”

Arthemis schaute beide lange an.

Plötzlich wurden seine Augen ganz groß.

„Dann ist mit der Blume gar nichts falsch...”

„...wenn sie in der Wüste nicht wachsen kann.”

Bergi lächelte.

„Ganz genau.”

„Und mit dem Kaktus ist auch nichts falsch, wenn er im Wald nicht glücklich wird.”

Dann schaute Bergi ganz ruhig in den Sternenhimmel.

„Weißt du, Artemis...”

„...genauso ist es bei den Menschleins.”

Arthemis hielt den Atem an.

Bergi sprach ganz leise weiter.

„Viele Menschleins verbringen Jahre damit zu glauben, sie wären nicht gut genug.“

„Nicht stark genug.“

„Nicht klug genug.“

„Nicht mutig genug.“

„Dabei stimmt mit ihnen vielleicht überhaupt nichts nicht.“

Er machte eine kleine Pause.

„Vielleicht versuchen sie nur, an einem Ort zu wachsen...“

„...an dem ihre Seele niemals aufblühen kann.“

Der Wald wurde ganz still.

Selbst der Wind schien für einen Moment zuzuhören.

„Wenn Menschen jeden Tag klein gemacht werden...“

„...wenn ihnen immer wieder gesagt wird, dass sie nicht genügen...“

„...wenn sie sich ständig verstellen müssen...“

„...dann glauben sie irgendwann, sie hätten kein Potenzial.“

Arthemis schaute traurig auf den kleinen Samen.

„Dabei fehlt ihnen vielleicht gar nicht die Kraft...“

Bergi nickte.

„Genau.“

„Vielleicht fehlt ihnen nur der Boden, auf dem sie wachsen dürfen.“

„Das Licht, das sie nährt.“

„Menschen, die an sie glauben.“

„Ein Ort, an dem sie sie selbst sein dürfen.“

Arthemis lächelte plötzlich.

Ganz warm.

Ganz liebevoll.

„Dann bist du vielleicht gar nicht zu wenig, Menschlein...”

„...sondern einfach noch nicht dort, wo dein Herz aufblühen darf.”

Bergi nickte.

„Und vergiss niemals...”

„Eine Buche wird niemals versuchen, ein Kaktus zu sein.”

„Und eine Rose vergleicht sich nicht mit einem Löwenzahn.”

„Jedes Leben hat seinen eigenen Weg.”

„Sein eigenes Tempo.”

„Und seinen ganz besonderen Platz.”

Arthemis legte den kleinen Samen vorsichtig zurück in die Erde.

Er lächelte.

„Wachs in Ruhe...”

„Ich freue mich schon darauf, dich eines Tages in deiner ganzen Schönheit wiederzusehen.”

Und tief unter der Erde...

...begannen die Wurzeln weiter zu wachsen.

Still.

Unsichtbar.

Aber voller Kraft.

Arthemis flüstert dir zum Einschlafen...

Arthemis rutscht ganz nah zu dir, zieht seine Schlafmütze zurecht und lächelt dich an.

„Duuu... Menschlein...”

„Darf ich dir heute etwas sagen, das du niemals vergessen sollst?”

Bitte hör auf zu glauben, dass mit dir etwas nicht stimmt.

Vielleicht bist du gar nicht zu langsam.

Vielleicht bist du gar nicht zu wenig.

Vielleicht bist du einfach nur dort, wo dein Herz nicht wachsen kann.

Bergi legt seine warme Kristallhand sanft auf dein Herz.

„Ein Samenkorn zweifelt nicht an sich, wenn es noch kein Baum ist.“

„Und eine Blume schämt sich nicht dafür, dass sie keine Palme ist.“

Arthemis lächelt.

„Also sei bitte liebevoll mit dir.“

„Du musst nicht jemand anderes werden.“

„Du darfst herausfinden, wo deine Seele wirklich aufblüht.“

Ein kleiner Brief von Artemis an alle Menschleins

Liebe Menschleins,

heute wünsche ich mir, dass ihr euch nur eine einzige Frage stellt:

Blühe ich dort, wo ich gerade bin?

Oder versuche ich seit Jahren, an einem Ort zu wachsen, der mich klein hält?

Bitte verwechselt niemals das falsche Umfeld mit fehlendem Potenzial.

Eine Waldblume wird in der Wüste nicht glücklich.

Ein Kaktus wird im feuchten Wald nicht seine ganze Kraft entfalten.

Und eine mächtige Buche braucht Jahrzehnte, bis die Welt erkennt, wie groß sie wirklich ist.

Das bedeutet nicht, dass sie langsam ist.

Es bedeutet, dass sie starke Wurzeln wachsen lässt.

Vielleicht bist genau du gerade in dieser Zeit.

Vielleicht wächst in dir mehr, als du heute sehen kannst.

Vielleicht sucht deine Seele nicht nach mehr Kraft...

...sondern nach einem Ort, an dem sie endlich sie selbst sein darf.

Bitte glaube niemals, dass dein Wert davon abhängt, ob andere ihn erkennen.

Dein Potenzial war schon immer da.

Manchmal braucht es nur den richtigen Boden, das richtige Licht und Menschen, die dich nicht kleiner machen, sondern dich beim Wachsen begleiten.

Ich glaube von ganzem Koboldherzen an dich.

Und Bergi auch.

Euer Arthemis 🌙✨

🌟 **Gute Nacht, Menschlein**

Schließe nun langsam deine Augen.

Atme tief ein...

...und ganz ruhig wieder aus.

Stell dir vor, tief in deinem Herzen liegt ein kleiner goldener Samen.

Mit jedem Atemzug wachsen seine Wurzeln ein Stück tiefer.

Nicht hastig.

Nicht laut.

Sondern genau in dem Tempo, das für ihn bestimmt ist.

Und vielleicht...

...ist diese Nacht genau der Anfang, an dem du aufhörst, an dir zu zweifeln.

Und beginnst, dem Leben zu vertrauen, das bereits in dir wächst.

🌙 **Schlaf gut, Menschlein.**

✨ **Denn du musst nicht jemand anderes werden – du darfst einfach der Mensch werden, der schon immer in dir geschlummert hat.**

Dein Arthemis ❤️